

durch wuchtige Massen wirkende, lebendige Darstellung von Ereignissen eines halben Jahrtausends aus dem Leben der Universität. Nicht zum wenigsten auch eindrucksvoll durch die Bedeutung dieser Ereignisse, durch die verständnisvolle Hingebung aller Mitwirkenden, durch die Begeisterung der ungeheuren Menge der Schauenden, die ihren Weg umsäumte. Das Wetter war zweifelhaft, wechselnd zwischen zaghaften Sonnenbliden und drohendem Gewölk; doch blieb der Tag bis gegen Abend ohne Regen, eine ganz ausnahmsweise Gunst in der betrüblichen Wetterlage dieses Hochsommers und eine recht wesentliche, dankbarst empfundene Grundlage des Gelingens.

Mönchisch gekleidete Scholaren in großer Zahl, Baccalaureen, Magister, Professoren, geführt von Herolden, gefolgt vom Troß der Karren und der Bewaffneten, eröffneten den Zug, eine Gruppe von gegen 400 Mann, die den Einzug der Prager Universitätsauswanderer im Jahre 1409 zu lebendigster Anschauung brachte. Ihnen folgte die fast noch wirksamere Gruppe mit dem Markgrafen Friedrich dem Streitbaren, dem Bürgermeister und den Ratsherren der Lindenstadt, der Geistlichkeit, einer blühenden Mädchengruppe, vornehm gekleideten Bürgern und Bürgerfrauen, die den Fremdlingen gastlichen Willkomm boten: die Gründung der Universität Leipzig. Es folgte der Einzug der Wittenberger Professoren und Studenten zur Leipziger Disputation, 1519, zwischen Luther und Eck. Weiter: Kurfürst Moriz von Sachsen, begleitet von der Kurfürstin, vom bunt-prächtigen Hofstaat zu Fuß und zu Pferde, einem interessanten Jagdzug, dem Rektor Kaspar Börner und seinen Räten, Edelknechten, Edelknechten, Bürgern, Professoren, Studenten und dem bewaffneten Gefolge. Es folgte Tilly an der Spitze von 60 geharnischten Pappenheimern in Begleitung der an ihn entsandten Professoren. Die Zeit des Aufblühens nach dem Dreißigjährigen Kriege und der weiteren Entwicklung des Zeitalters zum Luge der Trachten im achtzehnten Jahrhundert zeigten die folgenden Gruppen. Leibniz, Lessing, die Reuberin gaben diesen Bildern kulturgeschichtliche Mittelpunkte.

Die weiteren Gruppen, alle von beständig gesteigerter Wirksamkeit durch künstlerische Ausarbeitung der Effekte, Buntheit der Trachten und Wucht der Massen, zeigten den größten Leipziger Studenten Goethe, daneben Christian Fürchtegott Sellert, die Familie Deser, Käthchen Schöntopf und Goethes Freund Behrißch, weiter die bekannte Faust-Szene in Auerbachs Keller, die Zeit der Befreiungskriege mit Theodor Körner und den Lützowschen Reitern, das Leben und Treiben der studentischen Landsmannschaften, der Burschenschaften und Korps im Beginn des neunzehnten Jahrhunderts, das Revolutionsjahr 1830 mit der Leipziger Bürgergarde. Eine Anspielung auf das Walten der Zensur, das Begräbnis der Wissenschaften durch Nachtwächter, bildete den humorvollen Schluß.

Dem Festzug ging am Morgen des 30. Juli ein weihervoller Akt in der prächtigen Wandelhalle der Universität voraus. Vor dem Hauptportal am Augustusplatz empfingen der Rektor, der Prorektor, die vier Dekane, der Kultusminister und der Kreishauptmann die hohen Fürstlichkeiten: den König von Sachsen, den Vertreter des Deutschen Kaisers Prinzen August Wilhelm von Preußen, die Großherzoge von Baden und von Hessen, den Herzog von Altenburg, den Kronprinzen von Rumänien, den Regenten von Neufchâtel, den Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen, Prinz Max von Sachsen, Prinzessin Mathilde von Sachsen, Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen, die beiden Söhne des Königs: Kronprinz Georg und Prinz Friedrich Christian, die Herzoge Georg Alexander und Karl Michael von Mecklenburg, den Prinzen zu Schaumburg-Lippe und den Prinzen Heinrich XXXIV von Neufchâtel.

Eine glänzende Versammlung, auch in der äußeren Erscheinung höchst wirkungsvoll durch die Farbenpracht der akademischen Amtsgewänder und der Uniformen der hohen Offiziere, hatte sich in dem schönen weiten Raume eingefunden.

Vom glodenreinen Gesang der Thomaner begrüßt, erhob sich als erster Seine Majestät der König zu einer eindrucksvollen Rede. Warm und mit herzlichem Danke an Seine Majestät hieß er den hohen Vertreter des Kaisers willkommen, in Seinem Namen und dem aller Angehörigen der Universität. Er begrüßte die Universität zu dieser würdigen, prächtigen Halle, geschmückt mit den Denkmälern fürstlicher Gönner und Wohlthäter, hervorragender Zierden der Universität und der auf den Schlachtfeldern für König und Vaterland gefallenen Helden. Er freute sich, als dritter

Rector magnificentissimus und als begeisterter civis academicus seiner lieben Universität Leipzig zu ihrem Ehrentage ein außergewöhnliches Geschenk übergeben zu können. »Indem Ich Euer Magnifizenz Mein von einem Leipziger Künstler geschaffenes Standbild übergebe, spreche Ich den Wunsch aus, daß es den jetzigen und späteren Studenten ein Beweis dafür sein möchte, mit welchen warmen Gefühlen Ich für Meine liebe Alma mater erfüllt bin. Ich drücke das am besten mit den Worten des Kurfürsten Moriz aus: Ich will Mich gegen die Universität also bezeigen, daß sie daran spüren soll, daß Ich sie lieb habe.«

Nach den Worten des Königs fiel die Hülle von dem durch Professor Dr. Seffner geschaffenen Marmorstandbild. Es zeigt in meisterhafter Gestaltung den König als Rector magnificentissimus, angetan mit den Zeichen dieser höchsten akademischen Würde. Begeisterte Jubelrufe folgten diesem feierlichen Akt.

Rektor Professor Dr. Binding begrüßte hierauf mit herzlichem Dank zunächst den hohen Vertreter Seiner Majestät des Kaisers und wandte sich darauf mit innigen Dankesworten an Seine Majestät den König, für die Gabe und insbesondere für die Gesinnung, aus der heraus diese kostbare Gabe der Jubiläum dargebracht sei; damit verband er zugleich den Dank der Universität für die Verleihung der Universitätsfahne in den alten Reichsfarben, die das Wahrzeichen der Universität für alle Zeiten bleiben solle.

Hierauf erfolgte die feierliche Immatrikulation der Königlichen Hoheiten Kronprinz Georg und Prinz Friedrich Christian von Sachsen.

Nachdem das stimmungsvolle *Salvum fac regem* der Thomaner verklungen war, zeichnete Excellenz Professor Dr. Wundt die Geschichte der Leipziger Universität in einer meisterhaft angelegten, von großen Gesichtspunkten und freimütiger Auffassung getragenen Festrede, die tiefen Eindruck machte und dem 77jährigen Gelehrten einen Beifallssturm eintrug, wie er in so spontaner Gewalt in dieser vornehmen Versammlung kaum erwartet werden konnte.

Mit der Verkündigung der Ehrenpromotionen und dem Gesang der prächtigen Motette des alten Thomaskantors Johann Sebastian Bach »Alles, was Odem hat, lobe den Herrn« schloß die eindrucksvolle Feier.

**Für die Herren Antiquare!** — Durch Betrug hat am 25. Juli d. J. ein unbekannter junger Mann nachstehende wissenschaftliche Bücher erlangt:

1. Erlennmeyer und Stein, Jodwirkung, Jodismus usw. Therapeutische Monatshefte 1909, Nr. 3.
2. Plate, Der gegenwärtige Stand der Abstammungslehre. 1909. Leipzig, B. G. Teubner.
3. Merzbach, Die krankhaften Erscheinungen des Geschlechtsinns. Wien und Leipzig 1907.
4. Riedinger, Über die Wirkung moderner Projektile. Würzburg 1909.
5. Dr. H. Schmidt, Compendium der Röntgentherapie. 2. Auflage. 1909, Berlin.
6. Westermarck, Sexualfragen. Leipzig, Klinckschmidt, 1909.
7. Brandenburg, Die harnsäurefreie Kost, ihr Wert und ihre Zubereitung. Berlin 1909.
8. Förster, Lebensführung, ein Buch für junge Menschen. Berlin 1909.

Es wird um sofortige Nachricht ersucht, falls diese Bücher bereits angekauft sind oder noch angeboten werden sollten. — K. V. B. 3097. —

Leipzig, den 30. Juli 1909.

Die Kriminalabteilung  
des Polizeiamts der Stadt Leipzig.

\* **Zum Leipziger Universitäts-Jubiläum.** — Das neuerdings zutage tretende Bestreben der bei dem Arrangement großzügiger Festlichkeiten maßgebenden Faktoren, durch Monopolisierung der photographischen Berichterstattung sich entweder einen materiellen Vorteil zu schaffen oder jedweder Konkurrenz die Hände zu binden, ist leider auch bei dem Leipziger Universitäts-Jubiläum zur Geltung gebracht worden. Angesichts des Umstandes, daß sich